



Aktionsbündnis gegen AIDS

informiert ▶▶ Leben ist ein Menschenrecht!

Doha+10 -Konferenz

Zugang zu Medikamenten unter den Bedingungen der Welthandelsorganisation (WTO)

Im Jahr 2001 haben sich die Mitgliedstaaten der Welthandelsorganisation (WTO) in der „Doha-Erklärung zum TRIPS-Abkommen und der öffentlichen Gesundheit“ darauf verständigt, die internationalen Regeln zum Schutz geistigen Eigentums im TRIPS-Abkommen so zu interpretieren, dass die öffentliche Gesundheit geschützt und der Zugang zu Medikamenten gefördert wird.

Anlässlich des 10-jährigen Jubiläums der Doha-Erklärung will das Aktionsbündnis gegen AIDS mit einer internationalen Konferenz Bilanz ziehen. Zusammen mit internationalen ReferentInnen wird am 24. November 2011 in Berlin die Frage erörtert, ob sich der Zugang zu Medikamenten durch oder trotz neuer Rahmenbedingungen der Welthandelsorganisation verbessert hat.

Internationale Gäste zu geistigem Eigentum und öffentlicher Gesundheit

Die Doha+10 -Konferenz bietet eine Diskussionsplattform für nationale und internationale Akteure aus Entwicklungszusammenarbeit, humanitärer Hilfe, Zivilgesellschaft, Politik und Wissenschaft. Neben Erfahrungsberichten aus einigen Schlüsselländern wie Brasilien, Indien, Kenia und Thailand wird sich die Konferenz kritisch mit bilateralen und regionalen Handelsabkommen auseinandersetzen und Alternativen und Ausblicke bezüglich Innovation und Zugang zu lebensnotwendigen Arzneimitteln diskutieren.

© Brandon Bannon / Aktionsbündnis gegen AIDS



Doha+10 -Konferenz
24. November 2011, Berlin

Im Rahmen des „Aktionsmonat Medikamentenzugang“, organisiert von der Bundesvertretung der Studierenden in Deutschland e.V. (bvmd), den Studierenden von Internationale Ärzte für die Verhütung des Atomkrieges, den Ärzten in sozialer Verantwortung e.V. (IPPNW) und den Universities Allied for Essential Medicines Germany (UAEM), findet am Vorabend der Konferenz für die interessierte Öffentlichkeit, insbesondere Studierende aller Fachrichtungen und PressevertreterInnen, eine Einführung in das Thema mit anschließender Diskussion statt.

Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, können Sie sich bis zum 21. November 2011 anmelden unter Angabe von Vor- und Nachname sowie Orga-

nisation per Email an scholle@aids-kampagne.de, direkt über die Homepage www.aids-kampagne.de oder per Fax +49 (0)30 27582413. Auf unserer Internetseite finden Sie auch die offizielle Einladung, das Programm sowie weitere Hintergrundmaterialien.

Die Konferenz wird organisiert vom Fachkreis Pharma des Aktionsbündnis gegen AIDS und finanziert durch die Mitgliedsorganisationen *action medeor*, *Ärzte ohne Grenzen*, *Brot für die Welt*, *Deutsches Institut für Ärztliche Mission*, *Evangelischer Entwicklungsdienst*, *medico international*, *Misereor* sowie dem *Missionsärztlichen Institut*.

Dr. Sandy Harnisch,
Referentin für Lobby- und Advocacyarbeit beim Aktionsbündnis gegen AIDS

Planungsunsicherheit beim Globalen Fonds zur Bekämpfung von Aids, Tuberkulose und Malaria

Reformbewegung statt Förderungsstopp

Die nächste Förderungsrunde (Runde 11) des Globalen Fonds zur Bekämpfung von Aids, Tuberkulose und Malaria (GF) wurde vom 15.12.2011 auf frühestens 1.3.2012 verschoben. Das ist ein klares Zeichen für die unsichere Finanzierungssituation des Fonds.

Das Aktionsbündnis hat daher in den vergangenen Monaten wiederholt eine ausreichende Finanzierung und mehr Planungssicherheit für den GF gefordert. Der Appell richtete sich insbesondere an Entwicklungsminister Niebel. Er hatte Anfang dieses Jahres die Zahlung an den GF eingestellt, nachdem der Fonds selbst Mittelgehlverwendungen in vier seiner Empfängerländer aufgedeckt, offengelegt und die Presse teilweise irreführend über Korruption beim GF berichtet hatte.

Unzweifelhaft darf Korruption nicht toleriert werden. Das Aktionsbündnis kritisierte aber die Zahlungseinstellung als Mittel zur Korruptionsbekämpfung. Deutschland hätte die bereits 2010 eingeleiteten Reformbestrebungen des GF als Mitglied in dessen Verwaltungsrat auch vorantreiben können ohne diesen Sonderweg zu gehen.

Infolge der Korruptionsvorwürfe wurde im Februar 2011 eine hochrangige, unabhängige Expertenkommission

zur Überprüfung der Finanzaufsichts- und Kontrollmechanismen einberufen. Der Abschlussbericht der Expertenkommission, den das Aktionsbündnis begrüßt, zeigt deutlich, dass die zunächst aus guten Gründen gewählten schlanken Verwaltungsstrukturen nachhaltiger gestaltet werden müssen. Erste Reformschritte hat der Verwaltungsrat in seiner Sondersitzung am 26.9.2011 bereits eingeleitet.

Verlässliche Finanzierung wichtig für Programme und Reformen

Der Bericht zeigt aber auch, dass für die Umsetzung der wichtigen Reformen alle Beteiligten in Geber- und Empfängerländern an einem Strang ziehen müssen. Das setzt auch eine ausreichende und vor allem verlässliche Finanzierung voraus, um die Umsetzung der Programme des Fonds nicht zu gefährden, aber auch, um die wichtigen Reformen voranbringen zu können. Es kommt daher jetzt darauf an, dass sich der Fonds auf die Unterstützung Deutschlands verlassen kann.

Die ersten 100 Mio. € der für 2011 zugesagten Gelder gab Entwicklungsminister Niebel nach Vorlage des positiven Zwischenberichts der Expertenkommission am 1.7.2011



Kundgebung des Aktionsbündnis gegen AIDS zum Globalen Fonds Abschlussbericht am 19.9.2011 vor dem BMZ in Berlin, © Aktionsbündnis gegen AIDS



Nach wie vor Forderung des Aktionsbündnisses: Gegen Aids, Malaria, Tuberkulose: Den Globalen Fonds aufstocken statt kürzen! © Aktionsbündnis gegen AIDS

frei. Die Auszahlung des noch ausstehenden Beitrags in Höhe von 100 Mio. € für 2011 hat er nach Veröffentlichung des Abschlussberichts der Expertenkommission am 19.9.2011 an eine „verbindliche Roadmap“ für die Umsetzung der Empfehlungen der Kommission geknüpft.

Eine Entscheidung darüber wird nach der nächsten Verwaltungsratssitzung am 21.11.2011 erwartet, in der die weiteren Reformschritte beschlossen werden sollen. Das Aktionsbündnis geht derzeit von einer positiven Entscheidung aus.

Finanzierung für 2012 noch offen

Im kommenden Jahr ist die Auszahlung der versprochenen 200 Mio. € allerdings noch unsicher, da Entwicklungsmminister Niebel diese von „Reformfortschritten“ abhängig macht. Der Haushaltsentwurf 2012 der Bundesregierung sieht einen sogenannten Deckungsvermerk vor, wonach Entwicklungsmminister Niebel volle Flexibilität bezüglich der Auszahlung dieser Gelder hätte. Das Aktionsbündnis hofft daher, dass die Mitglieder des Bundestages den Haushaltsentwurf ändern und die versprochenen 200 Mio. € für 2012 direkt in den Haushaltstitel des GF einstellen werden. Die Schlussabstimmung zum Haushalt findet im November 2011 statt.

*Dr. Sandy Harnisch,
Referentin für Lobby- und Advocacyarbeit beim
Aktionsbündnis gegen AIDS*

Übersicht über die bisherigen Ereignisse zum Globalen Fonds

- 10/2010 Die Bundesregierung verspricht auf der Wiederauffüllungskonferenz des GF, diesen in den Jahren 2011-2013 mit insgesamt 600 Mio. € zu unterstützen.
- 24.01.2011 Pressebericht zu Korruption und Mittel- fehlverwendungen beim GF.
- 25.01.2011 Entwicklungsminister Niebel stoppt die Auszahlung der Mittel an den GF für 2011.
- 04.02.2011 Der GF beruft eine hochrangige, un- abhängige Expertenkommission zur Überprüfung der Finanzaufsichts- und Kontrollmechanismen ein.
- 30.06.2011 Die Expertenkommission veröffentlicht ihren Zwischenbericht.
- 01.07.2011 Entwicklungsminister Niebel begrüßt den Zwischenbericht und gibt die Hälfte der für 2011 versprochenen Gelder (100 Mio. €) frei.
- 07.07.2011 Das Bundeskabinett verabschiedet den Haushaltsentwurf 2012. Dieser sieht keine Mittel im GF-Titel, sondern nur einen Deckungsvermerk vor, nach dem 2012 bis zu 200 Mio. € an den GF aus bilateral bereitgestellten Mitteln gezahlt werden dürfen.
- 19.09.2011 Die Expertenkommission veröffentlicht ihren Abschlussbericht. Entwicklungs- minister Niebel kündigt an, die noch ausstehende zweite Tranche über 100 Mio. € für 2011 freizugeben, sobald sich der Verwaltungsrat und das Sekretariat auf eine „verbindliche Roadmap“ ver- ständigigt haben.
- 26.09.2011 Der Verwaltungsrat des GF leitet erste Schritte für die Umsetzung der Reform- vorschläge der Expertenkommission ein.
- 09-11/2011 Der Bundestag entscheidet über den Haushalt 2012.

Anwaltschaftsarbeit bleibt wichtig High-Level Meeting zu HIV/Aids

Vom 8. bis 10. Juni 2011 fand in New York eine Generalversammlung der Vereinten Nationen zu HIV/Aids statt, die zehn Jahre nach der ersten Verpflichtungserklärung zu HIV/Aids fragte, wie weit die Staaten ihre Ziele umgesetzt haben.

Schon im Vorfeld des Gipfels war das Aktionsbündnis um eine Kommentierung des Entwurfs für die Abschlusserklärung gebeten worden. Dies zeigt, dass die Bundesministerien (BMG/ BMZ) das Aktionsbündnis als zentrale Stimme der deutschen Nichtregierungsorganisationen im Bereich HIV/ Aids wahrnehmen. In New York war das Aktionsbündnis durch Joachim Rüppel, Sandy Harnisch, Sonja Weinreich, Nina Urwanzoff und Silke Klumb vertreten. Sie konnten in den Delegationsbesprechungen ihre Positionen einbringen – v.a. in Finanzierungsfragen bestanden Differenzen.

Zu begrüßen ist, dass in der Abschlusserklärung der Universelle Zugang zu medizinischer Behandlung, Betreuung, Unterstützung und Prävention bekräftigt wurde. Die Formulierungen hierzu sind jedoch weniger verbindlich als in früheren Erklärungen. Das Behandlungsziel wird auf 15 Millionen Menschen bis 2015 festgelegt – eine „relativ ambitionierte“ Zahl, mit der wir argumentieren können, die jedoch noch lang nicht alle Behandlungsbedürftigen umfasst.

Ganz speziell verpflichten sich die UN-Mitgliedsstaaten der „Eliminierung der Mutter-Kind-Übertragung bis 2015“ (§64). Damit können wir die Forderungen unserer derzeitigen Mitmachaktion *in9monaten.de* politisch verankern.

Für die Zukunft sieht das HLM keine weitere spezifische HIV/Aids-Konferenz vor, man möchte sich hier in den Millenniumsprozess einklinken. Das heißt, dass wir mit unserer HIV/Aids-Anwaltschaftsarbeit nicht nachlassen dürfen.

*Dr. Sonja Weinreich,
Referentin für Gesundheit beim
Evangelischen Entwicklungsdienst (EED),
Mitglied im Bündnisrat und Mitvorsitzende des FK Lobby*

Zum aktuellen Stand unserer Mitmachaktion Stark machen für Babys ohne HIV

Die Wahrscheinlichkeit, dass eine HIV-positive Mutter das Immunschwächevirus während Schwangerschaft, Geburt oder Stillzeit auf ihr Baby überträgt, liegt in Deutschland bei weniger als 2 %. In Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen liegt das Risiko für Eltern, die keinen Zugang zu vorbeugenden Medikamenten haben, um das 10- bis 20-fache höher.



Unterschriftensammeln zum Stopp der Mutter-Kind-Übertragung
© Aktionsbündnis gegen AIDS

Unsere Mitmachaktion *in9monaten.de* fordert die Einlösung des Versprechens, allen Menschen weltweit den Zugang zu medizinischer Behandlung, Betreuung, Unterstützung und Vorbeugung von HIV/ Aids zu ermöglichen. Bis 2010 sollten mindestens 80 % aller HIV-infizierten Schwangeren Zugang zu medizinischer Versorgung haben. Im Jahr 2009 lag der Anteil allerdings bei nur 53 %. Nur 26 % aller Schwangeren in Ländern niedrigen und mittleren Einkommens hatten 2009 Zugang zu HIV-Tests und gerade einmal 28 % der HIV-infizierten Kinder erhielten eine HIV-Behandlung.

Die mehr als 25 000 UnterstützerInnen der Kampagne *in9monaten.de* geben eine klare politische Botschaft: Ein nicht gehaltenes Versprechen wird nicht ungültig! Ganz im Gegenteil. Es muss so schnell wie möglich erfüllt werden. Das Aktionsbündnis gegen AIDS wird sich weiterhin für den Universellen Zugang einsetzen und die Bundesregierung daran erinnern, ihre Versprechen zu erfüllen.

*Marco Alves,
Referent für Öffentlichkeitsarbeit und
Campaigning beim Aktionsbündnis
gegen AIDS*

*Marwin Meier,
Themenmanager für Gesundheit und
Anwaltschaft bei WORLD VISION
Deutschland e.V. und Vorsitzender des
FK Kinder*



Bis 2015 Mutter-Kind-Übertragung stoppen!

Unterstützen Sie unsere Kampagne durch Ihre Unterschrift, Infostand oder Aktionen!

Weitere Informationen, Materialien und Möglichkeit zum Mitmachen auf in9monaten.de

Studie bestätigt hohen Schutz in Langzeitpartnerschaften bei frühem Therapiebeginn

Treatment as Prevention

Seit einigen Jahren wissen wir, dass eine erfolgreiche Behandlung mit anti-retroviralen Medikamenten (ARVs) eine positive Wirkung auf die Prävention hat, da bei einer nicht mehr nachweisbaren Viruslast das Risiko einer HIV-Übertragung sehr gering ist. Treatment as Prevention ergänzt als weiteres Puzzlestück die Kombinationsprävention, bei der nach wie vor Kondome eine äußerst wichtige Rolle spielen.

Die Studie HPTN 052 hat das Konzept Treatment as Prevention in Langzeitpartnerschaften bestätigt: Sie wurde durchgeführt in neun Ländern Amerikas, Asiens und Afrikas mit 1763 serodiskordanten Paaren (ein/e Partner/in ist HIV-positiv, der/die andere HIV-negativ). 97 % der teilnehmenden Paare waren heterosexuell, 94 % der Paare waren verheiratet und 50 % der Studienteilnehmer waren männlich. Der/die HIV-positive PartnerIn musste einen CD4 Wert von 350-550 Zellen pro Kubikmillimeter Blut aufweisen um in die Studie aufgenommen zu werden.

Zwei zu vergleichende Gruppen

Die Hälfte der HIV-positiven Teilnehmenden bekam sofort die ARV-Therapie (ART). Die andere Hälfte musste warten, bis ihr CD4 Wert auf unter 250 gesunken war. Im April 2011 wurden die Daten vom DSMB (Data and Safety Monitoring Board) ausgewertet: 39 Übertragungen hatten stattgefunden, davon konnten 28 auf den/die jeweiligen HIV-positiven Langzeitpartner/in zurückgeführt werden.

Therapiebeginn entscheidend

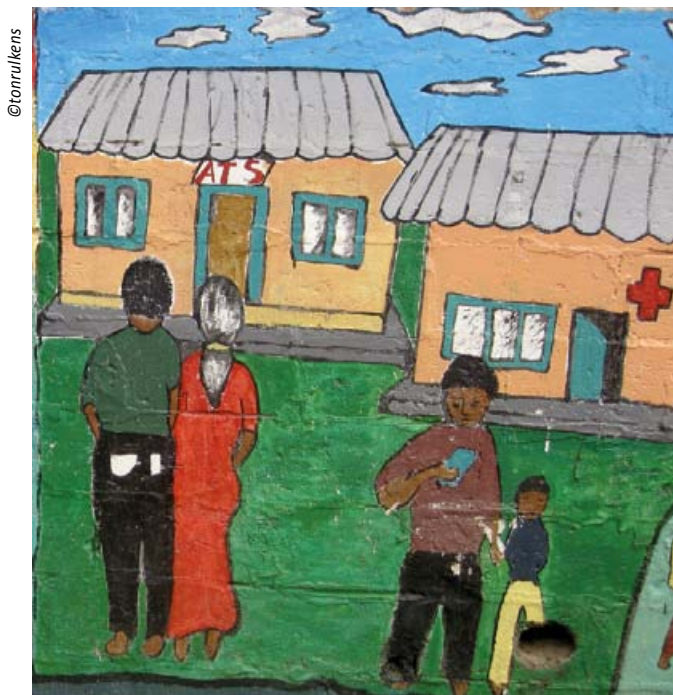
Von diesen 28 Übertragungen fielen 27 in jene Gruppe, die die ART erst

beim CD4 Wert von 250 erhielten. Der frühe Therapiebeginn der/s HIV positiven Partners/in reduziert das Infektionsrisiko um 96 %! Das DSMB entschied aufgrund dieser überwältigenden Resultate, sofort allen HIV-positiven Studienteilnehmenden die ART zu ermöglichen.

Studienresultate ermutigend für Langzeitpartnerschaften

Sind sie jedoch in Entwicklungsländern umsetzbar? Südafrika beschloss am 12.8.2011, die ART allen HIV-Positiven bei einem CD4-Wert

Es ist bekannt, dass Menschen, wenn sie sich neu infiziert haben, besonders infektiös sind. Nur wenige kommen in diesem frühen Stadium zum Testen. Zudem messen die meisten eingesetzten Tests Antikörper, die erst nach 6-8 Wochen nachweisbar sind. In Afrika findet ein Großteil der Neuinfektionen innerhalb von sero-diskordanten Langzeitpartnerschaften statt. Um das zu vermeiden, müssen die Menschen wissen, dass ihre Beziehung sero-diskordant ist. Dafür benötigt es gezielte Paarberatungs- und Testprogramme.



„Test und Behandlung“, Wandbild in Chimoio, Mozambique (ATS steht für „Aconselhamento, Testagem e Saúde“)

von 350 zugänglich zu machen und setzte damit als eines der ersten Entwicklungsländer die neuen WHO-Behandlungsempfehlungen um. Dass ein Entwicklungsland die ART bei einem noch höheren CD4-Wert anbieten kann, ist eher unwahrscheinlich. Das bleibt wohl dem reichen Norden vorbehalten. Südafrika hat im letzten Jahr mit einer groß angelegten Testkampagne knapp 15 Mio. Menschen auf HIV getestet und 429 530 neu auf Behandlung gesetzt – ein immenser Erfolg und Kraftakt.

Die HPTN 052-Studie ist kein Freibrief, in Langzeitbeziehungen kein Kondom mehr zu benutzen und will sich auch so nicht verstanden wissen – aber sie gibt sero-diskordanten Paaren mit Zugang zu erfolgreicher ARV-Therapie mehr Sicherheit durch ein stark reduziertes Infektionsrisiko. Auch für Frauen, die oft Mühe haben, in der Ehe auf Kondomgebrauch zu bestehen, ist dies eine gute Nachricht – jedoch nur, wenn ihr Partner auch tatsächlich frühzeitig Zugang zur anti-retroviralen Therapie bekommt und zu dieser Therapie auch bereit ist.

Astrid Berner-Rodoreda,
HIV-Beraterin bei Brot für die Welt und
Sprecherin der evangelischen Säule im
Aktionsbündnis gegen AIDS

Weitere Informationen zur Studie finden Sie auch im Artikel von Armin Schafberger, Deutsche AIDS-Hilfe e.V., unter http://www.hivreport.de/sites/default/files/ausgaben/2011_05_HIVReport%20aktualisiert%2028%20Sept.pdf

Advent in Zeiten von HIV und Aids

Der immerwährende Adventskalender stellt jeden Tag den Anspruch einer betroffenen oder engagierten Person in den Mittelpunkt. Für jeden Adventstag finden sich dazu ein passender Bibelvers und ein kurzes Gebet.

Jetzt online bestellen: Direkt bei *Brot für die Welt* oder über unsere Homepage www.aids-kampagne.de

Herausgegeben von *Brot für die Welt* in Zusammenarbeit mit dem Fachkreis Theologie und Ethik des Aktionsbündnis gegen AIDS. Format ca. 150 x 150 mm, 32 Seiten, farbig, Aufsteller aus Karton, Schutzgebühr: 3,00 €



Termine

- 1.12.2011** Welt-Aids-Tag
- 21.11.2011** Berlin: Health.Right.Now! HIV Prevention Without Barriers | High-Level- und Experten-Konferenz vom BMZ Berlin
- 24.11.2011** Berlin: Doha+10 –Konferenz
- 22.-27.7.2012** Washington: Internationale Aids Konferenz mit dem Thema *Turning the tide together*
- 16.-20.5.2012** Mannheim: Katholiken Tag
- Mai/ Juni 2012** 9. *Nacht der Solidarität*; genaue Terminankündigung nach der Vollversammlung.

Rückblick: 8. Nacht der Solidarität 2011



Berlin, 28.6.2011: „Vier Filme – ein Thema“, organisiert vom Aktionsbündnis gegen AIDS, dem Weltfriedensdienst e.V. und der Gebärdenfabrik, © Aktionsbündnis gegen AIDS



Dresden, 1.-5.6.2011: Aktionsstand im Zentrum Jugend des Deutschen Evangelischen Kirchentags, organisiert vom Aktionsbündnis gegen AIDS und missio © Aktionsbündnis gegen AIDS



Erfurt, 28.5.2011: Fischmarkt - Schleifenbild aus Kerzen und Filme, organisiert von der Aidshilfe Erfurt, © Gans



Dresden, 4.6.2011: Red Ribbon aus rotem Tuch – Menschenkette als Zeichen der Solidarität im Anschluss an den Brot-für-die-Welt-Gottesdienst, organisiert vom Aktionsbündnis gegen AIDS, ©Aktionsbündnis gegen AIDS

Impressum

Bündnisbüro:

Beate Ramme-Fülle: Koordination
 Marco Alves: Referent Öffentlichkeitsarbeit und Campaigning
 Dr. Sandy Harnisch: Referentin Lobby- und Advocacyarbeit

Impressum:

Hrsg.: Aktionsbündnis gegen AIDS
 V.i.S.d.P.: Beate Ramme-Fülle
 Redaktion: Beate Ramme-Fülle, Sarah May
 Layout: steffengrashoff@web.de
 Druck: printmedien-jacobsen@t-online.de

Kontakt:

Aktionsbündnis gegen AIDS
 Rechtssträger Difäm
 Paul-Lechler-Str.24, 72076 Tübingen
 Tel.: +49 7071 206 504
 Fax: +49 7071 206 510

Büro Berlin

Chausseestraße 128/129, 10115 Berlin
 Tel.: + 49 30 27 58 24 03

info@aid-kampagne.de
www.aids-kampagne.de

Nachdruck gegen Beleg und Quellenangabe frei.



Aktionsbündnis gegen AIDS

Leben ist ein Menschenrecht!
www.aids-kampagne.de